

# Rabener Anzeiger

## Lokal- und Anzeigenblatt für Rabenau und Umgegend.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bezugspreis: Monatlich 1,20 Mark,  
wöchentlich 30 Pfg., einzelne Nr. 10 Pfg.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger  
Einhaltungen des Betriebes der Zeitungen, der Anzei-  
geranten oder der Verlagsanstalten) hat  
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder  
Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekannt-  
machungen des Stadtrates, des Schulbezirks-  
vorstandes u. des Kirchenvorstandes zu Rabenau

Schriftleitung, Druck und Verlag  
von Hermann Mardeck in Rabenau.

Anzeigen: einp. Zeile 20 Goldpfennig,  
ausw. 30 Pfg., amtl. Teil u. Reklamen 50 Pfg.  
Von uns unbekanntem Auftraggebern Anzeigen  
nur gegen Vorauszahlung.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis  
spätestens vormittags 10 Uhr erbeten.  
Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen  
Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung.  
Gemeindeverbands-Biro-Konto Rabenau Nr. 39.

Nummer 111

Fernsprecher: Amt Freital 2120

Mittwoch, den 21. September 1932

Drahtanschrift: Anzeiger

45. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

Freitag, den 23. September 1932, abends 6 Uhr,  
**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**  
im Vereinszimmer des Ratskellers.  
Die Tagesordnung hängt im Rathaus — Rats-  
brei — aus.

Donnerstag, den 22. September 1932, nachm. 1 Uhr  
sollen in Rabenau versteigert werden: 1 neuer Kleider-  
schrank, 1 Anzahl Bücher, 1 Posten versch. Weim u. a. m.  
Sammelort der Bieter: Gasthaus Sängerklein.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Tharandt.

### Lokales und Sächsisches.

Rabenau, am 21. September 1932.

\* Der „Betriebsanwalt“ Gustav Winter hat sich,  
seitdem mit der Not der Inflationsgeschädigten keine  
Geschäfte mehr zu machen sind, neue Einnahmequellen  
erschlossen. Er hat den Weg „zurück zur Scholle“ gefunden  
und lauscht der Natur ihre Geheimnisse ab. Schon aus  
der kürzlich verübten Straftat im Bauhener Gefängnis,  
deren Langweile er durch die Kandidatur zur ersten Prä-  
sidentschaftswahl unterbrach, hatte er immer wieder die  
Mahnung an seine unentwegten Anhänger gerichtet, seine  
notleidende Familie durch regelmäßige Abnahme von  
Tomaten zu unterstützen, die sie angeblich nach besonders  
rationellem Verfahren auf eigener Plantage erzeuge. Die  
„Plantage“ befindet sich wahrscheinlich in Raumburg, wo  
Gustav Winter mit seiner notleidenden Familie eine  
sehr schöne Villa bewohnt. Ueber das Wesen seiner neuen  
Produktionsmethoden macht nun Gustav Winter Aufsehen  
erregende Mitteilungen in Vorträgen vor seinen Anhängern  
und denen, die nicht alle werden. Er berichtet dabei über  
Versuche, die er unternommen habe, um die Pflanz-  
von der Wurzelernährung auf die Blätterernährung umzu-  
stellen. Dabei will er mit Hilfe des Erdmagnetismus,  
von dessen Wesen er offenbar genau so klare Vorstellungen  
hat, wie von währungs- und banktechnischen Fragen,  
eine Steigerung des pflanzlichen Wachstums erreicht zu  
haben. Selbst Zuckerrohr, Baumwolle und Kaffee konnte  
Gustav Winter in anderen Breiten in Freikultur züchten  
und von einer Tomatenpflanze gewann er in einem Jahre  
3 Zentner Früchte (das ist freilich mehr, als wir in an-  
deren kühnsten Autarkiebestrebungen zu erhoffen wagten).  
Und da ist es doppelt erfreulich, daß Gustav Winter dem  
Staate, mit dem er bisher keine guten Erfahrungen  
machte, großzügig seine Erfindung kostenlos zur Verfü-  
gung stellen will, ohne Rücksicht auf die notleidende  
Familie. Das mag Wunder nehmen, zumal wenn man  
sich erinnert, daß Winter sich früher nie so uneigennützig in  
den Dienst guter Sachen stellte. Ganz und gar unbegriff-  
lich aber bleibt es, daß Gustav Winter solchen Aufzug  
vor ersthaften Verbänden verpacken darf.

Freiberg. Gerichtliche Klage wegen Bienenvergiftung.  
Die Bienenzüchter der Umgebung beabsichtigen,  
Klage gegen die Hüttenwerke einzureichen, weil durch  
den Rauchen des Schornsteins in Halsbecken  
ein Massensterben von Bienen durch Arsenvergiftung ver-  
ursacht worden ist.

Chemnitz. Am Sonntag abend brach beim Guts-  
besitzer Reuter in Leubsdorf ein Schuppen aus, das  
mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff und in  
kurzer Zeit das Wohnhaus und die Scheune in Asche  
legte. Die Centrovorrede wurden ein Raub der Flammen.  
Infolge des herrschenden starken Windes sprangen die  
Flammen auf die Scheune des Wächters Gütes  
über, die ebenfalls völlig niederbrannte. An der Be-  
kämpfung des Feuers beteiligten sich die Feuerwehren  
der Umgebung in energischer Weise. Es wird Brand-  
stiftung vermutet.

Colditz. In der letzten Sitzung nahmen die Stadt-  
verordneten davon Kenntnis, daß die Amtshauptmannschaft  
verfügt hat, den Stadtverordneten und den Stadträten  
keine Aufwandsentschädigung mehr zu zahlen. Eine Auf-  
wandsentschädigung von je 80 Mark erhalten nur noch  
die beiden stellvertretenden Bürgermeister sowie die Vor-  
sitzenden des Finanz Ausschusses und des Wohlfahrtsaus-  
schusses. Zwangsweise hat die Amtshauptmannschaft die  
Bezirksumlage für 1931 in den Colditzer Haushaltplan  
eingestellt. Mit Hilfe der Nationalsozialisten wurde ein

kommunistischer Agitationsantrag angenommen, die Mieten  
aller Unterstützungsempfänger und Minderbemittelten auf  
die Stadt zu übernehmen. Dieser Antrag kann wegen  
Mangels an Mitteln niemals durchgeführt werden.

Dederan. In den letzten Tagen ist hier eine etwa  
32jährige Frau aufgetreten, die sich bei den Frauen nach  
ihren Krankheiten erkundigte, ihnen aus einem medi-  
zischen Sammelwerke gegen Bezahlung von zwei bis  
vier Mark Abschriften fertigte und sich dann den gezahlten  
Betrag auf einem unbeschriebenen Zettel quittieren ließ.  
Diese Unterschleife erklärte sie nur für eine Kontrolle ihrer  
Firma gegenüber, während die nichtsahnenden Frauen  
in Wirklichkeit eine Bestellung auf das medizinische  
Sammelwerk unterschrieben hatten, das den niedlichen  
Betrag von 70 Mark kostete.

Plauen. Mit Messer und Gift. Ein in der Hof-  
Vorstadt wohnender verheirateter Lehrer hat sich in der  
Laube seines Mietgartens in selbstmörderischer Absicht  
beide Pulsadern durchgeschnitten und außerdem noch Gift  
zu sich genommen. Nach einigen Stunden starb er.

Leipzig. Acht Schaufenster eingeschlagen. Ein 25  
Jahre alter, gelähmter Schneider, der sich auf der Wander-  
schaft befindet, zerbrach an der Ecke Reichsstr. und  
Salzgäßchen acht Schaufenster Scheiben im Werte von etwa  
3500 RM bei der Konfektionsfirma Manes. Der seit  
Jahren ortsfeste Täter gab bei seiner Vernehmung an,  
daß er wegen seines Gebrechens keine Arbeit finden könne.  
Die Scheiben habe er deswegen eingeschlagen, weil diese  
Geschäfte daran Schuld seien, daß so viele Schneider  
brutlos seien. Die Tat habe er vor allem ausgeführt, um  
ins Gefängnis zu kommen, damit er versorgt werde, denn  
er habe keine Unterstützung bezogen.

### Turnen und Sport.

M. T. B. „Vorwärts“ Rabenau. Fußball-  
spiele vom 18. 9.: Oberhermsdorf 1. — Turngmd.  
Dresden 2. 34:35. Oberhermsdorf 1. — Tu. 1 Rab. 1.  
45:36. Oberhermsdorf 1. — Rab. Vorwärts 3. 61:51.  
Rab. Vorw. 3. — Turngmd. Dresden 2. 36:65. Turngmd.  
Dresden 2. — Tu. 1 Rab. 1. 35:38. Rab. 2. — Copih  
1. 35:37. — Handball: Rab. 1. Ka. holte sich gegen  
Plauen 1. Ka. mit einem 3:0 Sieg Punkte und Kranz.  
Rab. 2. Ka. unterlag Grumbach 1. Ka. mit 10:1. Rab.  
3. fertige Grumbach 2. 10:5 ab, während Rab. 2. gegen  
Grumbach 1. die ersten Punkte einbüßte, indem sie 9:1  
verlor. Die ersten Punkte errang sich Rab. 1. gegen Ra-  
deberg 1. Rab. ist in bester Form die Spitze der Staffel  
zu erkämpfen und siegte 7:2. — Bei dem Gaualterstreffen  
in Tharandt konnten unsere Turnbrüder Karl Jäschke  
46 Pkt., Alfred Schubert 44 Pkt. und Karl Richter 42  
Pkt. in den verschiedenen Altersklassen als Sieger  
hervorgehen.

Arbeiter-Sport-Verein Rabenau. (Mitglied der  
Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit). Resultate vom  
Sonntag. Handball: ASV. Rab. 1. — Deuben 1. 10:8.  
Die D. mit nur 9 Mann hatten Rab. bestimmt unterschätzt.  
Sie mußten deshalb die Punkte den eisigeren Rab. über-  
lassen. — Fußball: ASV. Rab. 1. — Dippoldswalde 1.  
2:7. In der ersten Halbzeit gab Rab. einen gleichwertigen  
Begleiter ab. Doch nach dem Wechsel entpuppte sich die  
reifere Spielweise des Tabellenresten und die Einheimischen  
mußten sich mit obigen Resultat begnügen. H. G.

### Kleine Nachrichten.

Der Völkerbundskommissar in Danzig, Graf Gra-  
vina, ein Italiener, ist am Montag gestorben.  
Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in  
Basel hat die Ermäßigung des Diskontsatzes der Reichs-  
bank genehmigt.

### Produktenbörse zu Dresden

vom 19. September 1932.

Weizen, neuer, Naturalgewichtsbasis 75,5 Kilogramm,  
205—210. Roggen, neuer sächsischer, Naturalgewichts-  
basis 70 Kilogramm, 160—165. Futtermittel- und Industrie-  
gerste 156—170. Wintergerste 156 bis 162. Sommer-  
gerste, sächsische 180 bis 192. Hafer, inländischer neuer  
132 bis 138. Erbsenschnitzel 9,00—9,20. Kartoffel-  
floden 00,00 bis 00,00. Dresdner Marken: Futtermehl  
12,50 bis 13,50. Weizenkleie 9,70 bis 10,00. Roggen-  
kleie 9,60 bis 10,80. Kaiseranzug 38,50 bis 40,50.  
Bäckermundmehl 33,50 bis 35,50. Inlandsweizenmehl,

Auszug, 37,00 bis 39,00. Grießlermundmehl 24,00 bis  
25,50. Weizenmehlmehl 21,00 bis 22,50. Roggenmehl,  
Type 60%, 26,50 bis 27,50. Feinste Ware über Notiz.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 19. September 1932.

Auftrieb: 222 Ochsen, 390 Bullen, 328 Kühe,  
101 Färsen (Kalbinnen), 688 Kälber, 1105 Schafe, 2992  
Schweine, zusammen 5784 Tiere.

Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend-  
gewicht:  
Ochsen 20—35, Bullen 20—31, Kühe 10—30,  
Färsen 24—34, Kälber 30—47, Schafe 20—34, Schweine  
38—46.

Ueberständler: 212 Rinder, — Kälber, 185 Schafe,  
7 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Schafe schlecht, Kälber,  
Schweine langsam.  
Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene  
Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab  
Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatz-  
steuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben  
sich also wesentlich über die Stallpreise.

### Erkenntnisse einer Generation!

Die jetzige Generation wirft so oft Pläne und Gedanken  
auf, die etwas ganz Neues, etwas Unwägendes darstellen  
sollen. Sie ist von Erkenntnissen getragen, von denen sie  
glaubt, sie seien ihre Erkenntnisse, sie entdeckt etwas, was sie  
für gut und bedeutsam hält, um es sofort geistig zu  
fordern. Aber es wird meistens eines dabei vergessen:  
„Die alte Goethe-Weisheit besagt schon: „Die jetzige Gene-  
ration entdeckt immer, was die vorhergehende schon vergessen  
hat!“ Mit diesem Wort aber soll nicht gesagt sein, daß die  
jetzige Generation nicht fähig wäre, neues zu entdecken oder  
neue Erkenntnisse zu sammeln, denn dieses Entdecken bezieht  
sich hier nicht auf Wissenschaft oder Technik, dieses Erkennen  
ist geistiger und seelischer Natur. Die Erkenntnis einer Ge-  
neration, die zur Tradition geworden ist, von der  
man zu sagen vermag: sie hat sich bewährt. Wenn die jetzige  
Generation wieder entdecken sollte, daß eine ästhetische Ge-  
neration auf christlicher Grundlage das höchste Kultur-  
gut ist, so haben schon die Väter diesen Grundtag geprägt,  
wenn sie erfüllt sind von dem Gedanken Ganzes zu leisten,  
weil alle Halbbreiten ein historischer Rückschritt sind, so sagt  
er damit gar nichts Neues, sondern man kann höchstens  
sagen: Bernunftsanschauungen haben sich der neuen  
Generation mitgeteilt. Unsere Jugend ist heute so hochjahrend  
oft, sie dünkt sich so klug, daß sie meint, Geschichte und Leben  
in ganz neue Bahnen lenken zu können. Und doch: letzten  
Endes ist, wie der selbige Ben Afrika einmal sagte, alles  
im Leben schon einmal dagewesen. Aber die Jugend na-  
mentlich, sie fühlt sich hoch aus einem Geltungsbedürfnis  
heraus berufen Apostolate und Weisungen in die Welt hin-  
auszurufen, die schon die Erkenntnisse eines Jahraufens  
mehr sein können. Treitschke hat einmal gesagt: „Ueberheb-  
lichkeit ist die Kinderkrankheit des jungen Mannes!“ Er  
lag mit diesem einem Worte mehr, als sich über die „Er-  
kenntnisse“ einer heranwachsenden Generation verbreiten  
läßt!

### Die Minze

In der Nähe von Wäldern und Bächen spürt man oft  
einen starken aromatischen Geruch. Steht man sich ein wenig  
um, so wird man bald eine ganze Kolonie von bellviolett-blau  
blühenden, halbmeterhohen Pflanzen entdecken können, deren  
Blätter einen kampferartigen, kühlen Geschmack haben. Es  
ist die Waldminze, die zu der umfangreichsten Pflanzengattung  
der Minze gehört. Als ein Heilkräuter erster Güte ist die  
Pfefferminze anzusehen. Diese kommt aber nur in Gärten  
und nicht wild wachsend vor. Im Freien, auf feuchten Wie-  
sen, Ackerändern und Straßengraben finden sich verschiedene  
andere Arten: Die Ackerminze, die Wasserminze, die  
Krause oder deutsche Minze. Wenn die verschiedenen Arten  
der Minze die Pfefferminze in der Heilkraft auch nicht er-  
reichen, so werden sie doch fast alle als Heilmittel benutzt. —  
Besonders bei Beschwerden des Leibes, die sich durch Ver-  
stimmung der Magenmerren gebildet haben, bringen die  
Minzeheilmittel rasche Hilfe. Bekannt sind die Pfefferminz-  
kapseln, die gerne als Vorbeugungsmittel gegen Ohnmächten  
genutzt werden. Gegen Kopfschmerz nimmt man Pfeffer-  
minzöl ein als ein ausgezeichnetes Mittel. Bei den Misch-  
wunde das Minzkräuter zur Heilung der kranken Milch ange-  
wendet.

### Wetter-Nachrichten

unseres meteorologischen Sonderdienstes.  
Voraussichtliches Wetter am  
Donnerstag: Vielfach heiter, ziemlich warm, meist trocken.  
Freitag: Ähnliches Wetter.